www.filmforum.de

filmjournal

März 2024

Kultur rund um den Dellplatz · Kultur rund um den Dellplatz · Kultur rund um den Dellplatz

HENRIETTE CONFURIUS SABIN TAMBREA

DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS

DIE KINOVERFILMUNG DES BESTSELLERS

www.majestic.de/die-herrlichkeit-des-lebens

unterstützt von FREUNDE DES filmforum E.V.

DUISBURG

filmjournal editorial

In Sachen „movies“

Von filmforum-Geschäftsführer Michael Beckmann

Liebe Filmfreundinnen und Filmfreunde, liebe Gäste des „movies“,
normalerweise finden Sie an dieser Stelle unser Editorial mit einer ersten Übersicht über die monatlichen Highlights des filmforums. Diese haben wir natürlich auch im März zu bieten und insbesondere aufgrund der „Akzente“ sogar in besonders hoher Zahl. Aus gegebenem Anlass möchte ich mich an dieser Stelle heute erstmals persönlich an Sie wenden.
Wie Sie möglicherweise in den letzten Wochen bereits mitbekommen haben, musste leider der bisherige Betreiber des in den Räumen des filmforums beheimateten „Weinbistro movies“ Insolvenz anmelden. Ich bedauere das sehr, hat er sich doch in den vergangenen schwierigen Jahren mit immer neuen Impulsen und Ideen um den gemeinsamen Standort am Dellplatz und damit auch um das filmforum sehr verdient gemacht.
Seitdem diese Insolvenz bekannt wurde, erreichen uns täglich zahlreiche Anrufe, ob das „movies“ noch geöffnet sei und auch, ob das filmforum noch spiele. So sehr werden offenbar Kinobetrieb und Gastronomie von außen als Einheit gesehen. Daher sei an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich versichert, dass beide Betriebe weiter geöffnet sind! Beim „movies“ gilt dies lediglich mit der Einschränkung, dass bis auf Weiteres die „Wochenspecials“ entfallen und keine Kartenzahlung möglich ist.
Aktuell suchen der Insolvenzverwalter, das filmforum (vertreten durch mich als Geschäftsführer und den Aufsichtsrat) sowie die Vermieterin mit Hochdruck nach einer passenden Nachfolgeregelung und es herrscht allgemeine Zuversicht, dass diese Suche zeitnah zu einem Abschluss gebracht werden kann.
Sollte das Kino einmal bei einem Film in der kommerziellen Einschätzung danebenliegen, dann ist dieser Film nach spätestens zwei Wochen aus dem Programm und das Thema ist erledigt. Bei der beabsichtigten langfristigen Zusammenarbeit mit einem künftigen Betreiber der Gastronomie hingegen wäre ein solcher Fehlgriff fatal. Deshalb meine Bitte: Haben Sie noch ein wenig Geduld und – am allerwichtigsten: Bleiben Sie dem „movies“ und dem filmforum so gewogen, wie Sie es in den vergangenen Jahrzehnten waren.
Vielen Dank dafür im Voraus! Ich würde mich sehr freuen, Sie bald wieder im Kino oder im Restaurant – am besten in beiden – begrüßen zu können.

Mit herzlichen Grüßen vom Dellplatz – Michael Beckmann

filmjournal Impressum **Kultur. Kino. Duisburg.**

Herausgeber und Verlag:
filmforum GmbH - Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg
Dellplatz 16 47051 Duisburg Fon: 0203 - 28 54 73 (Mo - Fr von 9 - 16 Uhr)
www.filmforum.de mail@filmforum.de
Redaktion: Michael Beckmann (v.i.S.d.P.), Hermann Kewitz, Simone Scheidler, Patrick Schulte
Programmansage: 0203 / 3927125
Gestaltung: PS Grafik GmbH Citadellstr. 14 40213 Düsseldorf Tel.: 0211 / 8668212
Anzeigenverwaltung überregional: BERNDT MEDIA, Joachim Berndt
Dr.-C.-Otto-Str. 196, 44879 Bochum, Tel. 0234 - 941910, Fax - 9419191, www.berndt-media.de
Druck: Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH
Druckauflage: 17.000

Das filmforum wird unterstützt von Film und Medien Stiftung NRW

Vor den Mauern von Auschwitz:

The Zone of Interest

Erst einmal ist alles schwarz. Dann wird es sonnig. Die Familie am Badesee. Es ist die Familie Höß mit Papa Rudolf (Christian Friedel), im Rang Obersturmbannführer und Beruf Kommandant des Vernichtungslagers Auschwitz. Seine treusorgende Frau Hedwig (Sandra Hüller) nennt sich irgendwann die Königin von Auschwitz und ist stolz auf ihr Gartenparadies. Dort leuchtet das Obst am Baum und das Gemüse sprießt aus der Erde. Fünf Kinder hat das Ehepaar. Die spielen auch schon mal im Swimmingpool. Der gehört zum Haus. Es grenzt an eine Mauer. Dahinter liegt das Lager. Was dort passiert. Man sieht es nicht. Hundegebell ist zu hören. Und schon mal Schüsse. Schreie ebenfalls. Von deutschen Soldaten und gequälten Menschen. Hintergrundgeräusche. Der Kamin des Krematoriums ist zu sehen. Das Licht aus den Öfen erhellt die Nacht. In der guten Stube diskutiert Vater Höß technische Neuerungen für mehr Effizienz. Alles wäre richtig gut, drohte nicht die Versetzung nach Oranienburg.
Nominierungen für fünf Oscars erhielt Jonathan Glazers Holocaust-Film **THE ZONE OF INTEREST**. Darunter drei in den Königs-Disziplinen: Bester Film, beste Regie und bestes Drehbuch (ebenfalls Jonathan Glazer). Das Drama, basierend auf dem gleichnamigen Roman von Martin Amis, thematisiert die Gabe des Wegschauens, des Nicht-Sehen-Wollens. Visuell brillant und zugleich experimentell, schildert sich der spießbürgerliche Alltag (mit seinen kleinen Sorgen) in Auschwitz. Keine Kamera schaut je über die Mauer. Der Schrecken ist nur zu hören. Tarn Willers und Johnnie Burn dürfen auf den Academy Award fürs beste Sound Design hoffen. Diese distanzierte Nähe erzeugt ein unterschwelliges Grauen, das einen so schnell nicht loslässt. Glazer selbst sagte über seinen Film, dass er weder die Perspektive der Täter noch der Opfer einnehmen wollte. Er konzentriert sich auf die scheinbar ahnungslos Dabeistehenden. Sandra Hüller (Oscar nominiert für ihre Hauptrolle in ANATOMIE EINES FALLES) und Christian Friedel spielen so, dass es einen angesichts von so viel Gewöhnlichkeit schaudert.
Vom **1.3.** bis **20.3.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Nominiert für fünf Oscars: The Holdovers

Was Lehrer Paul Hunham (Paul Giamatti) wirklich gut kann? Schüler runtermachen. An der renommierten Barton Academy, eine Art Internat in den USA, tobt der Mann, der niemals beste Jahre hatte, seine Wut mit dem Rotstift aus. Sarkastische Kommentare sind seine Spezialität. Nicht mal seine Kollegen können ihn leiden. Weihnachten 1970 wird er zum Babysitter. Vier Schüler bleiben über die Feiertage im Haus. Hunham soll auf sie aufpassen. Er versteht darunter: Sie traktieren. Drei der Jungs finden doch noch eine Bleibe. Nur der 15-Jährige Angus (Dominic Sessa) bleibt in Barton. Seine Mutter und der neue Stiefvater sind unerreichbar. Die Chefköchin Mary (Da'Vine Joy Randolph) sitzt ebenfalls mit am Weihnachtstisch. Es geht hoch her. Die Reibung erzeugt Hitze und weil sich drei Unverstandene dann doch irgendwie verstehen, sogar so etwas wie Nestwärme.

Das klingt alles nach Ersatzfamilien-Drama. **THE HOLDOVERS** (übersetzt in etwa die Übriggebliebenen) ist aber vor allem eine (Tragi-)Komödie. Regisseur Alexander Payne (SIDEWAYS) verscheucht die Schatten mit zahlreichen witzigen Einfällen und einem Ausflug nach Boston. Ohne Frage, Hunham ist ein Stinkstiefel. Ohne Frage aber auch, Paul Giamatti spielt ihn so, dass er ebenso wie Da'Vine Joy Randolph für den Oscar nominiert wurde. Der kluge Schüler Angus ist vom Schicksal und von Hunham gebeutelt. Dominic Sessa befreit ihn schlagfertig und sprunggewaltig aus der Opferrolle. Chefköchin Mary hat ihren Sohn im Vietnam-Krieg verloren. Da'Vine Joy Randolph bewahrt ihre Mütterlichkeit (selbst wenn sie raucht und trinkt). THE HOLDOVERS ist ein sehr spezieller Weihnachtsfilm, der nicht nur zu Weihnachten funktioniert. Was noch nachgereicht werden muss: Im Rennen um die Goldene Statue ist der Schulbesuch auch in den Kategorien Bester Film, Bestes Drehbuch (David Hemingson) und für den Besten Schnitt (Kevin Tent) nominiert.

Vom **1.3.** bis **6.3.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil. Außerdem in der **englischen Originalfassung mit Untertiteln** am **3.3.** um **20.15 Uhr**.

Redemption Songs: Bob Marley: One Love

Am 22. April 1978 bereitete Bob Marley (Kingsley Ben-Adir) dem Frieden in seinem Land die Bühne: eine große Bühne, aufgebaut im Nationalstadion von Kingston in Jamaika. Die Stars der Reggae-Musik spielten beim „One Love Peace Concert" auf. Tausende von Fans jubelten ihnen zu. Dann betraten die Wailers und mit ihnen Bob Marley, der Initiator, die Bühne. Sein Anliegen: die Versöhnung zwischen den Führern der linken People's National Party (PNP) und der rechten Jamaica Labour Party (JLP), die sich in einer Art Bürgerkrieg bekämpften.

Der 33-jährige Weltstar ging ein großes Risiko ein. Wie groß, das hatte er anderthalb Jahre zuvor erfahren müssen. Marley sollte beim Friedenskonzert „Smile Jamaica" auftreten. Zwei Tage vorher drangen Männer in sein Haus ein und versuchten ihn zu erschießen. Seine Frau Rita (Lashana Lynch) und sein Manager Don Tylor erlitten schwere Verletzungen. Marley selbst entkam nahezu unversehrt.

Reinaldo Marcus Green's Bio-Pic **BOB MARLEY: ONE LOVE** nimmt diese beiden Ereignisse als Ankerpunkte. Viel Musik ist zu hören. Doch wie sagt es der 1981 verstorbene Musiker selbst: „Man kann die Musik und die Message nicht trennen." Und die Botschaft ist: Frieden. Die Haltung: unbedingter Optimismus, dass Frieden und Versöhnung möglich ist.

Regisseur Reinaldo Marcus Green (KING RICHARD) nimmt den Gedanken auf. Sein Film weitet die Perspektive. Die politische Lage in Jamaika betrachtet das Drama nicht nur aus dem Augenwinkel. Für den Film, den Marleys Ehefrau Rita und seine beiden Kinder Ziggy und Cedella als Producer unterstützten, bekam Kingsley Ben-Adir die Titelrolle. Er spielt einen Superstar mit Charisma.

Vom **1.3.** bis **6.3.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil. Außerdem in der **englischen Originalfassung mit Untertiteln** am **5.3.** um **20.30 Uhr**.

SIERRA LEONE: Wir helfen in einem Land, in dem viele Kinder bereits vor ihrem fünften Geburtstag an Krankheiten sterben. © Peter Bräunig

SPENDEN SIE ZUVERSICHT IN BANGEN MOMENTEN

Mit Ihrer Spende rettet **ÄRZTE OHNE GRENZEN** Leben: Mit **30 Euro** können wir zum Beispiel 75 an Lungenentzündung erkrankte Kinder mit Antibiotika und einem fiebersenkenden Mittel behandeln.

Private Spender*innen ermöglichen unsere unabhängige Hilfe – jede Spende macht uns stark!

DZI Spenden-Siegel Geprüft + Empfohlen!

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 72 3702 0500 0009 7097 00
BIC: BFSWDE33XXX

www.aerzte-ohne-grenzen.de/spenden

MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises

Revolution aus Liebe zum Kind:
Maria Montessori

Was eine Frau so mit ihrem Leben anfangen will: „Ich revolutioniere das Schulsystem.“ Die Ärztin und Pädagogin Maria Montessori (Jasmine Trinca) hatte sich das gleich zu Beginn des 20. Jahrhunderts vorgenommen. Ihr Manifest besteht wesentlich aus zwei Grundsätzen: „Liebe zum Kind“ und „Hilf mir, es selbst zu tun.“ Beide Prinzipien sind mehr als Theorie. Denn die Italienerin, die als eine der ersten Frauen ihres Landes Medizin studierte, hat einen unehelichen Sohn, den sie bei einer Amme untergebracht hat. Sie vermisst seine Liebe und kann ihm ihre Liebe nicht geben. Gemeinsam mit Giuseppe Montesano (Raffaele Esposito), der mehr ist als nur ein Arbeitskollege, hat sie in Rom eine Schule für als schwachsinnig gebrandmarkte Kinder gegründet. Dorthin bringt Lily d'Alengy (Leïla Bekhti), eine Pariser Kurtisane für Kunden aus der besseren Gesellschaft, ihre behinderte Tochter Tina (Raffaelle Sonneville-Caby). Die beiden Frauen freunden sich an. Von der toughen Lily lernt Maria Montessori, was sie als Frau selbst tun muss, damit ihre Ideen und Einsichten in der Männerwelt Beachtung finden.

Die Regisseurin Léa Todorov traut sich eine gewagte Verbindung. Ihr Biopic **MARIA MONTESSORI** gewinnt an Dramatik durch einen fiktiven Handlungsstrang. Während die Lebensdaten der Pädagogin dem „wahren Leben“ entsprechen, ist die Figur der Lily frei erfunden. Denn die Regisseurin will nicht nur erzählen, wie Maria Montessori das Schulsystem revolutionierte. Ihr geht es auch um einen feministischen Ansatz: Wie kann eine Frau gegen das System eine solche Revolution initiieren? Das Lebensdrama ist dabei alles andere als ein Pamphlet. Léa Todorov kleidet ihre herausragenden Hauptdarstellerinnen in feinstes Leinen, gestaltet in warmen Farben die Szenen, taucht die Innenräume in zeitgerechte Dunkelheit. Das stimmige Zeitkolorit verleiht der Fiktion vielleicht mehr Wahrheit, als es ein Nacherzählen von Lebensdaten vermocht hätte.

Vom **7.3.** bis **20.3.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Laetitia Colombani macht es selbst:

Der Zopf

Drei Frauen, drei Geschichten, vielleicht sogar Schicksale. In Indien träumt die „Unberührbare“ Smita (Mia Maelzer) von einem besseren Leben für ihre Tochter. Dafür verlässt sie ihre Heimat, um weit entfernt und nicht länger ausgegrenzt durch das Kastenstigma neu anzufangen. In Italien muss Giulia (Fotinì Peluso) für ihren verunglückten Vater die Leitung einer Perückenwerkstatt übernehmen. Die Tochter entdeckt: Die Firma ist praktisch pleite. Ihr indischer Freund hat eine möglicherweise rettende Geschäftsidee. Die kanadische Anwältin Sarah (Kim Raver) will Teilhaberin ihrer Kanzlei werden. Sie erhält eine Krebsdiagnose und setzt für sich neue Prioritäten. Die drei Frauen haben nichts miteinander gemein. Nie werden sie sich sehen oder treffen und doch: Es gibt ein verbindendes Element.

Ob diese Frauen moderne Amazonen sind? Ein Thema, über das Sarahs Tochter (Sarah Abbott) während eines Schulvortrags spricht, sei dahin gestellt. Stark sind sie in jedem Fall und opferbereit. Sie sind sozialen Zwängen ausgesetzt und wehren sich mit den ihnen jeweils möglichen Mitteln.

Laetitia Colombanis Roman **DER ZOPF** verkaufte sich weltweit über fünf Millionen Mal. In 28 Sprachen wurde das Buch übersetzt. Die Adaption fürs Kino übernahm die Autorin gleich selbst. Es war kein Sprung ins kalte Wasser. Die Französin war schon vor ihrem Bestseller als Regisseurin tätig. Ihr Flechtwerk verbindet die Erzählstränge kunstvoll und mit viel Gefühl. Das Melodram scheut das Sentiment nicht. Die (Bild-)Welten sind verschieden, die Frauen von unterschiedlichem Charakter, die Sorgen nicht miteinander vergleichbar. Und doch ist das Ganze mehr als die Summe dieser drei Teile.

Vom **7.3.** bis **13.3.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

BALLETT AM RHEIN

Hege Haagenrud /
Andrey Kaydanovskiy /
Demis Volpi

22. Mär – 1. Apr 2024

↗ Theater Duisburg

theater-duisburg.de

Franz Kafkas letzte Liebe: Die Herrlichkeit des Lebens

Franz Kafka (Sabin Tambrea) ist verliebt. Er hat Dora (Henriette Confurius) tanzen gesehen. Am Ostseestrand. Die 25-jährige Dora Diamant bringt den Autor zum Lächeln. Sogar, wenn er es gar nicht will. Der schmale, fast hagere Mann, der in Prag als Anwalt für eine Versicherung arbeitet und nebenbei – oder wie sich nachweltlich festhalten lässt – im Wesentlichen große Literatur schreibt, lässt sich von den Gefühlen treiben. Die Polin hat während der Sommerfrische sein Herz erobert. Mit einer Kindergruppe verbringt sie die Tage im Ostseebad Müritz. Sie hat ihre eigene Geschichte, eine lange, wie sie sagt. Franz Kafka sagt: Er will sie hören, denn er hat Zeit. Doch genau diese Zeit hat er nicht. Er weiß, dass ihn die schwere Krankheit töten wird. Mit Dora Diamant erlebt und durchliebt er das hier und jetzt bis zuletzt. Und das ist ein Jahr und für ein Jahr eine Ewigkeit.

Es kommt so viel zusammen, dass die Aufmerksamkeit auf das Bio-Pic **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS** von Georg Maas und Judith Kaufmann lenkt. Der 100. Todestag des Autors, der (gegen seinen Willen) enormen Einfluss auf die Weltliteratur genommen hat, ist in diesem Jahr. Die Beziehung zwischen Dora Diamond und Kafka ist keineswegs aus der Luft gegriffen. So oder so ähnlich hat es sich ereignet. Zudem inszeniert das Regie-Duo diese späte Liebe keineswegs als sachliche Romanze, sondern als eine herzenswarme Liebesgeschichte. Der Kontrast zu den Büchern des Autors, aus denen sich das Wort „kafkaesk“ in die deutsche Sprache filterte, könnte kaum größer sein. Sabin Tambrea spielt den Autor als verletzlichen und zugeneigten Liebhaber (auch wenn er nicht gern lächelt). Henriette Confurius versprüht Lebenslust, selbst angesichts des nahen Todes.

Vom **14.3.** bis **27.3.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

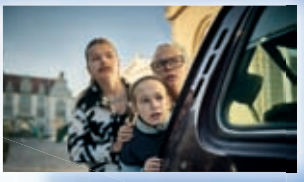
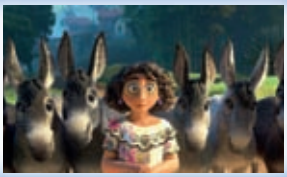
Ethan Coen gibt ein Solo mit Ehefrau: Drive-Away Dolls

Da machen die beiden Mädels, Püppchen oder jungen Frauen – wie man so will – große Augen. Ursache für den Wimpernschlag der eher hartgesottenen Jamie (Margaret Qualley) und der vor allem zartbesaiteten Marian (Geraldine Viswanathan): der Inhalt eines Metallkoffers. Was man hier schon sagen kann: Was drin liegt, fand nicht ganz legal seinen Weg in das Behältnis. Was man auch wissen sollte: Es gibt Menschen, die sehr an diesen Wertsachen interessiert sind. Einer zum Beispiel heißt Santos (Pedro Pascal) und ein anderer Curlie (Bill Camp) und ihre Verhandlungstaktik ist dabei eher weniger diplomatisch. Entscheidend aber ist, wie kamen die Frauen überhaupt in Besitz des Koffers? Jamie hat sich gerade von ihrer Freundin getrennt. Marian, ebenfalls lesbisch, führt ein spießiges Leben.

Beide wollen mal raus. Nach Tallahassee. Kurzerhand überführen sie ein Auto in Richtung Florida. Dann platzt ein Reifen, dann öffnet sich ein Kofferraum und schließlich der Koffer. Der lässt sich zu Geld machen, oder? Schlechte Idee. Die lässt sich verschmerzen, denn die beiden Reisenden haben eine gute Freundin. Suki (Beanie Feldstein) arbeitet bei der Polizei. Für den diplomatischen Dienst ist sie auch nicht sehr geeignet.

Ethan Coen wagt einen Alleingang mit zwei Frauen. 35 Jahre hat er Filme mit seinem Bruder Joel gemacht. Die Beziehung war schließlich nicht mehr ganz reibungsfrei. Die leicht trashige Gaunerkomödie **DRIVE-AWAY DOLLS** ist trotzdem ein Familienprojekt. Ethans Frau Tricia Cooke schrieb das Drehbuch. Ihr Mann verfilmte es in der Coen-üblichen Spielart. Dabei helfen Frauen, die nicht nur Gedanken austauschen, eine durchaus direkte Kommunikation und Matt Damon, der zu einem Cameo-Auftritt als Senator kommt. Miley Cyrus spielt übrigens auch mit.

Vom **21.3.** bis **27.3.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil. Außerdem in der **englischen Originalfassung mit Untertiteln** am **24.3.** um **20.30 Uhr**.

KinderKino
im filmforum

MÄRZ 2024

3.3., 15 Uhr

SPUK UNTERM RIESENRAD

Zu Gast: Make-up Artist Lars Wiefels und eine Nase

Deutschland 2023, 90 Minuten, FSK 6
Regie: Thomas Stuber
Darstellende: Peter Kurth, Anna Schudt, Moritz Führmann u.a.
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 9 Jahren

Jackel vererbt seinen Töchtern einen verfallenen Vergnügungspark, für den die beiden gleich Pläne haben. Diese werden allerdings schneller als man schauen kann über den Haufen geworfen: Ein Blitz erweckt die Besatzung der Geisterbahn zum Leben und wie es sich für Rumpelstilzchen, Riese und Hexe gehört, sorgen die ganz schön für Wirbel. Jackels Enkel Tammi, Umbo und Keks wollen alles wieder in Ordnung bringen – den Park und die zerstrittene Familie. Viel Glück!

Die 3 von der Geisterbahn sorgen für ordentlich Chaos im Film. Wenn aus Schauspielern Hexen und Riesen werden sollen, hat eine Person am Film-Set viel zu tun: der Maskenbildner. Als solcher arbeitet Lars Wiefels. Er ist zu Gast und zeigt uns, was er für eine echt gruselige Hexennase braucht.

10.3., 15 Uhr

ENCANTO

Plus Mitmachaktion „Familienbande“

USA 2021, 102 Minuten, FSK 0
Regie: Byron Howard, Jared Bush, Charise Castro Smith
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 9 Jahren

Die Madrigals sind keine gewöhnliche Familie. Sie leben in einem Haus, das zaubern kann und jeder von ihnen hat eine besondere Gabe. Nur Maribel nicht. Sie ist eben ein ganz normales Mädchen. Wie gern würde sie übermenschlich stark sein oder mit Tieren sprechen können – das nämlich können ihre Verwandten. Deren magische Welt gerät aber buchstäblich ins Wanken als ihr Haus beginnt, auseinander zu fallen. Ist das der Moment, in dem Maribel zeigen kann, was sie einmalig macht?

Die Madrigals gehören zusammen und halten zusammen – Familie eben. Um die geht es auch bei der Mitmachaktion mit der Künstlerin Jenny Ohst nach dem Film. Sei dabei, wenn sie mit Papier und Schere Familienbande sichtbar werden lässt.

17.3., 15 Uhr

MARYS MAGISCHE REISE

Mit vielen Grüntönen

Luxemburg/Italien/Irland/Großbritannien/Estland/Lettland/Deutschland 2023, 84 Minuten, FSK 0
Regie: Enzo d‘Alò
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

Mary und ihre Großmutter sind allerbeste Freundinnen. Die beiden teilen die Liebe zum Kochen und die Rezepte ihrer irischen Heimat sind ihnen besonders wichtig. Ihnen bleibt aber nicht mehr viel gemeinsame Zeit, das ahnt Mary als die Großmutter erkrankt. Sie begegnet einer geheimnisvollen Frau, die ihr vieles über ihre Familie erzählt. Alle gemeinsam gehen auf eine Reise durch die Familiengeschichte, die manche Überraschung bereithält.

Der Animationsfilm zeigt die Erinnerungen der Familie in Strichzeichnungen und erzählt Marys Reise in leuchtenden Farben. Dabei strahlt das Grün magisch. Es ist eng mit Irland verbunden, das auch „die grüne Insel“ genannt wird. Kleegrün oder Moosgrün - entdecke bei uns nach dem Film, wie viel Grün es im Film zu sehen gibt.

24.3., 15 Uhr

ELLA UND DER SCHWARZE JAGUAR

Mit einem Tierfilm-Quiz

Frankreich 2024, 100 Minuten, FSK 6
Regie: Gilles de Maistre
Darstellende: Lumi Pollack, Airam Camacho, Emily Bett Rickards u.a.
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 10 Jahren

Ella ist im Regenwald aufgewachsen. In der Großstadt New York fühlt sie sich nicht heimisch, in der Schule kommt sie nicht zurecht und die Nachricht, dass in ihrer alten Heimat ein Bauprojekt und Wilderer den Lebensraum für Menschen und Tiere gefährden, macht sie wütend. Ella fliegt Hals über Kopf nach Südamerika, um sich einzumischen und den Jaguar Hope zu finden, den sie als Jungtier großzog. Ihre Lehrerin folgt ihr – aber was kann dieses ungleiche Paar ausrichten?

Der Filmemacher Gilles de Maistre hat ELLA UND DER SCHWARZE JAGUAR am Amazonas gedreht, die Aufnahmen der Natur und der vielen Tiere sind beeindruckend. Vielleicht kennst du noch andere Filme, in denen Tiere eine Hauptrolle spielen? Dann sei dabei bei unserem Quiz!

Das Kinderkino wird unterstützt vom

FREUNDE DES filmforum E. V.

Eintrittspreis 5,50 €
Kontakt: kinderkino@filmforum.de
Information: www.filmforum.de

filmforum

DOLBY DIGITAL

www.filmforum.de

Programmänderungen möglich!

	Nachmittags	ab 17.30 Uhr	ab 17.45 Uhr	ab 20.00 Uhr	ab 20.15 Uhr
Fr., 1.3.		***17.30 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST** USA/GB/PL 2023, 106 Min., FSK 12 Regie: Jonathan Glazer	***17.45 Uhr*** **THE HOLDOVERS** USA 2023, 134 Min., FSK 12 Regie: Alexander Payne	***20.00 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**	***20.30 Uhr*** **BOB MARLEY: ONE LOVE** USA 2023, 108 Min., FSK 12 Regie: Reinaldo Marcus Green
Sa., 2.3.	***15.15 Uhr*** **THE HOLDOVERS** ***15.30 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**	***17.45 Uhr*** **THE HOLDOVERS**	***18.00 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**	***20.15 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**	***20.30 Uhr*** **BOB MARLEY: ONE LOVE**
So., 3.3.	***15.00 Uhr*** *Abenteuer Kinderkino* **SPUK UNTERM RIESENRAD** ***15.30 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**	***17.45 Uhr*** **THE HOLDOVERS**	***18.00 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**	***20.15 Uhr*** *Watch it in English!* **THE HOLDOVERS (OmU)**	***20.30 Uhr*** **BOB MARLEY: ONE LOVE**
Mo., 4.3. ***Kinotag***		***17.45 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**	***18.00 Uhr*** *45. Duisburger Akzente: "Familienbande"* **C'EST LA VIE – SO SIND WIR, SO IST DAS LEBEN** FR 2008, 114 Min., FSK 12 Regie: Rémi Bezançon	***20.00 Uhr*** **THE HOLDOVERS**	***20.30 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**
Di., 5.3.		***17.45 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**	***18.00 Uhr*** *45. Duisburger Akzente: "Familienbande"* **LION – DER LANGE WEG NACH HAUSE** USA/AUS/GB 2016, 119 Min., FSK 12 Regie: Garth Davis	***20.00 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**	***20.30 Uhr*** *Watch it in English!* **BOB MARLEY: ONE LOVE (OmU)**
Mi., 6.3.	***15.15 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST** ***15.30 Uhr*** **THE HOLDOVERS**	***18.00 Uhr*** **DUISBURGER JAHRZEHNTE: DIE 1960ER** – Stadthist. Filme aus dem Archiv – Moderation: Kai Gottlob (Filmemacher)	***18.15 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**	***20.30 Uhr*** **THE HOLDOVERS**	***20.30 Uhr*** **BOB MARLEY: ONE LOVE**
Do., 7.3.		***17.45 Uhr*** **MARIA MONTESSORI** FR/IT 2023, 101 Min., FSK 0 Regie: Léa Todorov	***18.00 Uhr*** **DUISBURGER JAHRZEHNTE: DIE 1930ER** – Stadthist. Filme aus dem Archiv – Moderation: Kai Gottlob (Filmemacher) Musik. Begleitung: Dominik Gerhard	***20.00 Uhr*** **DER ZOPF** FR/CDN/IT/BE 2023, 121 Min., FSK 12 Regie: Laetitia Colombani	***20.30 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**
Fr., 8.3.		***17.45 Uhr*** **MARIA MONTESSORI**	***18.00 Uhr*** **DER ZOPF**	***20.00 Uhr*** *Preview zum Weltfrauentag* **MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG** IT 2023, 118 Min., FSK 12 Regie: Paola Cortellesi	***20.30 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**
Sa., 9.3.	***15.30 Uhr*** **DER ZOPF** ***15.45 Uhr*** **MARIA MONTESSORI**	***18.00 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**	***18.15 Uhr*** **MARIA MONTESSORI**	***20.15 Uhr*** **DER ZOPF**	***20.30 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**
So., 10.3.	***15.00 Uhr*** *45. Duisburger Akzente: Abenteuer Kinderkino* **ENCANTO** ***15.30 Uhr*** **DER ZOPF**	***18.00 Uhr*** **MARIA MONTESSORI**	***18.15 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**	***20.15 Uhr*** **DER ZOPF**	***20.30 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**
Mo., 11.3. ***Kinotag***		***17.45 Uhr*** **MARIA MONTESSORI**	***18.00 Uhr*** *45. Duisburger Akzente: "Familienbande"* **BROKER – FAMILIE GESUCHT** ROK 2022, 129 Min., FSK 12 Regie: Hirokazu Koreeda	***20.00 Uhr*** **DER ZOPF**	***20.30 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**
Di., 12.3.		***17.45 Uhr*** **MARIA MONTESSORI**	***18.00 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**	***20.00 Uhr*** *45. Duisburger Akzente: "Familienbande"* **ROCCO UND SEINE BRÜDER** IT/FR 1960, 171 Min., FSK 16 Regie: Luchino Visconti	***20.15 Uhr*** **DER ZOPF**
Mi., 13.3.	***15.30 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST** ***15.30 Uhr*** **MARIA MONTESSORI**	***17.45 Uhr*** **DER ZOPF**	***18.00 Uhr*** *Woche der Brüderlichkeit* **IGOR LEVIT. NO FEAR** DE 2022, 124 Min., FSK 0 Regie: Regina Schilling	***20.15 Uhr*** **MARIA MONTESSORI**	***20.30 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**
Do., 14.3.		***17.30 Uhr*** **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS** DE 2024, 99 Min., FSK 6 Regie: Georg Maas, Judith Kaufmann	***17.45 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**	***20.00 Uhr*** *45. Duisburger Akzente: "Familienbande"* **DER PATE (restaurierte Fassung)** USA 1972, 177 Min., FSK 16 Regie: Francis Ford Coppola	***20.15 Uhr*** *How To Hitchcock* **IMMER ÄRGER MIT HARRY** USA 1955, 99 Min., FSK 12 Regie Alfred Hitchcock Zu Gast: Jens Wawrczeck
Fr., 15.3.		***18.00 Uhr*** **MARIA MONTESSORI**	***18.15 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**	***20.15 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* *www.filmforum.de* *oder Tel. 0203 - 3927125*	***20.30 Uhr*** **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS**
Sa., 16.3.	***15.30 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST** ***15.45 Uhr*** **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS**	***17.45 Uhr*** **MARIA MONTESSORI**	***18.00 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**	***20.15 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* *www.filmforum.de* *oder Tel. 0203 - 3927125*	***20.30 Uhr*** **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS**

Kommunales Kino & Filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16, 47051 Duisburg-Stadtmitte

MÄRZ 2024

Programm-information (02 03) 39 27 125

Eintrittspreise: 8,90 EUR / 7,50 EUR (erm.) **Fr/Sa/So/Feiertag: 9,90 EUR / 8,50 EUR (erm.)**
Mo. Kinotag: 7 EUR **Mi. Nachmittag (15.30/16 Uhr): 7 EUR** **Kinderkino am So: 5.50 EUR**
Überlängenzuschlag (ab 140 Minuten): 1 EUR

Erklärungen: OV = Originalversion/OmU = Originalversion mit deutschen Untertiteln/O.m.engl.U. = Originalversion mit englischen Untertitel

	Nachmittags	ab 17.30 Uhr	ab 17.45 Uhr	ab 20.00 Uhr	ab 20.15 Uhr
So., 17.3.	***15.00 Uhr*** *Abenteuer Kinderkino* **MARYS MAGISCHE REISE** ***15.30 Uhr*** **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS**	***17.45 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**	***18.15 Uhr*** **MARIA MONTESSORI**	***20.15 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***20.30 Uhr*** **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS**
Mo., 18.3. ***Kinotag***		***18.00 Uhr*** *45. Duisburger Akzente: "Familienbande"* **DER EISSTURM** USA 1997, 112 Min., FSK 12 Regie: Ang Lee	***18.15 Uhr*** **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS**	***20.30 Uhr*** *Queerfilmnacht* **SOMETHING YOU SAID LAST NIGHT (OmU)** CDN/CH 2022, 96 Min., FSK 12 Regie: Luis De Filippis	***20.30 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*
Di., 19.3.		***18.00 Uhr*** *45. Duisburger Akzente: "Familienbande"* **JENSEITS VON EDEN** USA 1955, 115 Min., FSK 12 Regie: Elia Kazan	***18.15 Uhr*** **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS**	***20.15 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***20.30 Uhr*** *Duisburg im Bilde* **DUISBURG – KNAPP VERFILMT** DE 1984, 55 Min., FSK k. A. Regie: R. Bosshard, F. Schrooten Filmgespräch im Anschluss
Mi., 20.3.	***15.30 Uhr*** **MARIA MONTESSORI** ***15.45 Uhr*** **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS**	***17.45 Uhr*** **THE ZONE OF INTEREST**	***18.15 Uhr*** **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS**	***20.30 Uhr*** *45. Duisburger Akzente: "Familienbande"* **PSYCHO** USA 1960, 109 Min., FSK 12 Regie: Alfred Hitchcock	***20.30 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*
Do., 21.3.		***17.45 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***18.00 Uhr*** *45. Duisburger Akzente: "Familienbande"* **BUDDENBROOKS** DE 1923, 100 Min., FSK 12 Regie: Gerhard Lamprecht Musikal. Begleitung: Richard Siedhoff	***20.15 Uhr*** **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS**	***20.30 Uhr*** **DRIVE-AWAY DOLLS** USA 2023, 84 Min., FSK 16 Regie: Ethan Coen
Fr., 22.3.		***17.45 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***18.00 Uhr*** **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS**	***20.00 Uhr*** **GELIEBTE KÖCHIN** FR/BE 2023, 136 Mn., FSK 6 Regie: Tran Anh Hung	***20.30 Uhr*** **DRIVE-AWAY DOLLS**
Sa., 23.3.	***15.30 Uhr*** **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS** ***15.45 Uhr*** **DRIVE-AWAY DOLLS**	***17.45 Uhr*** **GELIEBTE KÖCHIN**	***18.00 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***20.15 Uhr*** **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS**	***20.30 Uhr*** **DRIVE-AWAY DOLLS**
So., 24.3.	***15.00 Uhr*** *Abenteuer Kinderkino* **ELLA UND DER SCHWARZE JAGUAR** ***15.30 Uhr*** **DRIVE-AWAY DOLLS**	***17.45 Uhr*** **GELIEBTE KÖCHIN**	***18.15 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***20.30 Uhr*** **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS**	***20.30 Uhr*** *Watch it in English!* **DRIVE-AWAY DOLLS (OmU)**
Mo., 25.3. ***Kinotag***		***17.45 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***18.00 Uhr*** *Le cinéma en français* **LES CHOSES SIMPLES – DIE EINFACHEN DINGE (OmU)** FR 2023, 96 Min., FSK 6 Regie: Éric Besnard	***20.15 Uhr*** **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS**	***20.30 Uhr*** **DRIVE-AWAY DOLLS**
Di., 26.3.		***17.45 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***18.30 Uhr*** *In Koop. mit der Brost-Stiftung* **STURM AM MANASLU** IT 2022, 81 Min., FSK 6 Regie: Reinhold Messner	***20.15 Uhr*** **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS**	***20.30 Uhr*** **DRIVE-AWAY DOLLS**
Mi., 27.3.	***15.15 Uhr*** **GELIEBTE KÖCHIN** ***15.45 Uhr*** **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS**	***18.00 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***18.15 Uhr*** **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS**	***20.15 Uhr*** **DRIVE-AWAY DOLLS**	***20.30 Uhr*** *Le cinéma en français* **LES CHOSES SIMPLES – DIE EINFACHEN DINGE (OmU)**
Do., 28.3.		***17.45 Uhr*** **ONE LIFE** GB 2023, 113 Min., FSK 12 Regie: James Hawes	***18.00 Uhr*** **KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE** GB 2023, 101 Min., FSK 12 Regie: Thea Sharrock	***20.15 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***20.30 Uhr*** **ONE LIFE**
Fr., 29.3. ***Karfreitag***		***17.45 Uhr*** **ONE LIFE**	***18.00 Uhr*** **KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE**	***20.15 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***20.30 Uhr*** **ONE LIFE**
Sa., 30.3.	***15.30 Uhr*** **KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE** ***15.45 Uhr*** **ONE LIFE**	***17.45 Uhr*** **ONE LIFE**	***18.15 Uhr*** **KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE**	***20.15 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***20.30 Uhr*** **ONE LIFE**
So., 31.3. ***Ostersonntag***	***15.30 Uhr*** **KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE** ***15.45 Uhr*** **ONE LIFE**	***17.45 Uhr*** **ONE LIFE**	***18.15 Uhr*** **KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE**	***20.15 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***20.30 Uhr*** *Watch it in English!* **ONE LIFE (OmU)**

Tickets unter www.filmforum.de

Volkshochschule
Duisburg

Veranstaltungen im **März 2024**

Schneider Le Creusot
Werner Schleser – 06.03.

Künstlerfreundschaften:
Warhol und Basquiat
Isabell Prieth – 16.03.

VHS der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
47051 Duisburg
Tel. 0203-283 2616

www.vhs-duisburg.de

Weitere Veranstaltungs-Informationen finden Sie im aktuellen VHS-Programm. Sie erhalten es in der Volkshochschule.

Soweit nicht anders angegeben beträgt der Eintritt 5 € und die Veranstaltungen finden in der VHS, Steinsche Gasse 26, statt.

Bitte beachten:

Für jede Veranstaltung ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

Künstliche Intelligenz und Gesellschaft
Dr. Franz Steltemeier – 18.03.

Gesellschaft, Politik, Geschichte

Mit Militanz zum Frauenstimmrecht – die Suffragetten-Bewegung im frühen 20. Jahrhundert
Vortrag von Jürgen Plewka
Mo, 04. März, 20:00 - 21:30 Uhr

Aufgestanden in Ruinen – Zwischen Widerstand und Lebenshunger
Lesung von Nikolaus Münster
Mo, 11. März, 20:00 - 21:30 Uhr
Diese Lesung findet online statt und kann vom heimischen Rechner aus oder als Projektion im VHS-Saal verfolgt werden – entgeltfrei

Künstliche Intelligenz und Gesellschaft
Vortrag von Dr. Franz Steltemeier
Mo, 18. März, 20:00 - 21:30 Uhr

Ehrenamtliche gewinnen und halten – online
Workshop mit Miriam Venn
Sa, 30. März, 10:00 - 13:00 Uhr
entgeltfrei

Musik

Frau Reichardt feiert den Blues "Der Blues ist ein Gefühl, ein Gemütszustand."
Marliese Reichardt, Rainer Lipski
Mi, 20. März, 18:00 - 19:30 Uhr

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wasser ernten – nachhaltige Wassernutzung in Haus und Garten
Online-Workshop in Kooperation mit der VHS Essen mit Thomas Oberländer
Mi 7x, ab 06. März, 19:00 – 21:00 Uhr
20 €

Wasser ernten – wie wir besser mit Starkregen und Trockenheit umgehen können
Vortrag von Thomas Oberländer
Mi, 13. März 2024 20:00 - 21:30 Uhr

Psychologie/ Persönlichkeitsbildung

Nützliche Erkenntnisse und Tipps für die Alltagspsychologie
Ein Vortragserlebnis mit AHA-Effekt!
Vortrag von Dipl.- Ing. Jürgen Strauß
Di, 19. März, 19:30 - 21:00 Uhr

Wie ordne ich die letzten Dinge meines Lebens?
Diskussion mit Meike Suhre
Di, 05. März, 20:00 - 21:30 Uhr

Kulturelle & Interkulturelle Bildung

Mystik erkunden: Hingabe und Finsternis – Thérèse von Lisieux
Vortrag von Axel Burghausen
Di, 12. März, 20:00 - 21:30 Uhr

Familienbande in den Erzählungen des Alten Testamentes
Vortrag von Richard Köchling im Rahmen der Akzente
Do, 07. März, 18:30 - 20:00 Uhr

Schneider Le Creusot – eine französische Familiendynastie
In Kooperation mit der Deutsch-Franz. Gesellschaft Duisburg e.V.
Vortrag von Werner Schleser im Rahmen der Akzente
Mi, 06. März, 18:00 - 20:00 Uhr

Künstlerfreundschaften: Warhol und Basquiat
Seminar mit Isabell Prieth
Sa, 16. März, 10:00 - 16:00 Uhr
39 EUR (erm.: 30/20/17)

Foto – Film – Medien-Technik

Digitale Fotografie
Workshop mit Ralf Raßloff
Sa, 16.03., 10:00 - 17:00 Uhr
So, 17.03., 10:00 - 14:00 Uhr
57 € (erm.: 43/29/17)

Fit für den Beruf

Frauen gründen anders
Für Gründerinnen in der Planungsphase
Seminar mit Andrea Hermes
Do, 21. März, 19:00 - 21:15 Uhr, 20 €

Ab ins Büro – Wege in einen kaufmännischen Beruf
In Kooperation mit der Agentur für Arbeit
Vortrag von Petra Voigt
Mi, 13. März, 10:00 - 11:30 Uhr

Digitale Welt

Digitale Kompetenz: Rad- und Wander-Touren im Internet planen
Seminar mit Jörg Platzen
Do, 14. März, 18:30 - 21:30 Uhr
17 €, VHS Arndtstr., Rheinhausen

Technik

Fahrrad-Reparatur – Workshop für Frauen
Workshop mit Jürgen Loerzer
Sa/So, 02./03. März, 10:00 - 14:00 Uhr
60 € (erm.: 45/30/17)
VHS Arndtstr., Rheinhausen

Fahrrad-Reparatur – Workshop für Frauen II
Workshop mit Jürgen Loerzer
Sa/So, 16./17. März, 10:00 - 14:00 Uhr
60 € (erm.: 45/30/17)
VHS Arndtstr., Rheinhausen

Gesundheit

Feldenkrais® – Workshop
Flexibilität für Nacken, Schultergürtel und Becken
Workshop mit Sabine Engelhardt
So, 17. März, 10:00 - 15:30 Uhr
35 € (erm.: 27/18/17)

Workshop für Männer: Yoga, Meditation, Entspannung
Workshop mit Gabriele Lindner
Sa, 09. März, 13:30 - 16:30 Uhr
23 € (erm.: 18/17/17)

Romanische Sprachen

Fremdsprachen lernen – zu Risiken und Nebenwirkungen
Vortrag von Prof. Dr. Dr. h.c. Ekkehard Nuissl von Rein
Fr, 15. März, 18:00 - 19:30 Uhr

Paris au fil de l'eau
Digitale Bilderreise in leichtem Französisch
Vortrag von Ralf Petersen
Fr, 08. März,18:00 - 19:30 Uhr
Ab Sprachniveau A2/B1.

DUISBURG am Rhein

Juliette Binoche als Künstlerin am Herd: Geliebte Köchin

Im Frankreich des 19. Jahrhunderts zelebriert Eugénie (Juliette Binoche) Kochen als Kunst. Der Besitzer des Restaurants Dodin (Benoît Magimel) schaut dabei zu und hilft gelegentlich. Die Küchenhilfen Violette (Galatéa Bellugi) und Pauline (Bonnie Chagneau-Ravoire) assistieren folgsam der Herrin am Herd. Pauline besitzt die Gabe, alle Zutaten eines Gerichts herauszuschmecken.

Es ist eine Lust, ihnen dabei zuzuschauen. Wenig wird gesprochen, doch allein die Eröffnungssequenz in Tran Anh Hungs Melodram **GELIEBTE KÖCHIN** setzt den Ton. Mehr erfährt man später: Dodin ist für Eugénie mehr als nur ein Chef. Sie weigert sich, ihn zu heiraten, nicht aber, mit ihm das Bett zu teilen. Wenn sie Lust hat, ihre Schlafzimmertür offen zu lassen. Eugénie fühlt sich mitunter unpässlich und dies – aber eben nicht nur dies – ist der Anlass für Dodin, sich selbst an den Herd zu stellen.

Der Regisseur orientierte sich grob an dem gleichnamigen Roman Marcel Rouffs aus den 1930er Jahren, als er das Drehbuch zu der Spät-Romanze GELIEBTE KÖCHIN schrieb. Juliette Binoche leuchtet als Frau, die sich selbst, ihrer Liebe und deren Grenzen bewusst ist. Benoît Magimel umwirbt sie kunstfertig und stilsicher. Gemeinsam wecken sie den Lebenshunger, während man sich an ihrem Zusammenspiel nicht satt sehen kann. Der Regisseur gewann den Regiepreis in Cannes.

22.3., **20 Uhr**; **23.3. + 24.3.**, **17:45 Uhr**; **27.3.**, **15:15 Uhr**

Wie Nicholas Winton 669 Kinder rettete: One Life

Der englische Rentner Nicholas Winton (Anthony Hopkins) mistet im Jahr 1988 sein Arbeitszimmer aus. In einer Schublade liegt eine Aktentasche und in dieser Tasche ist ein Album mit Fotos und Dokumenten sicher verwahrt. Seit fast 50 Jahren. Das Protokoll einer Rettungsaktion. 669 meist jüdische Kinder rettete Nicholas Winton (jetzt gespielt von Johnny Flynn) gemeinsam mit seiner Mutter (Helena Bonham Carter) und seinen Kolleginnen und einem Kollegen beim britischen Flüchtlingsdienst in Prag 1938 und 1939 vor dem Tod durch die Nazis. Gemeinsam organisierten sie Eisenbahntransporte nach London für die Jungen und Mädchen. Eine Heldentat. Nur, dass Nicholas Winton sich nie als Held gesehen hat. Er beschrieb sich als normalen Menschen, der das tut, was normale Menschen tun: Sie oder er helfen, wenn es Not tut.

Wintons Tochter überschrieb die Biographie über ihren Vater mit dem Titel „Wenn es nicht unmöglich ist…“. James Hawes‘ bewegendes Biopic **ONE LIFE** über den Mann, der 2015 im Alter von 106 Jahren starb, folgt diesem Ansatz: Der ehemalige Börsenhändler, der eher durch Zufall zum Nothelfer wurde, und seine Gruppe tun, was getan werden kann. Und das ist eben mehr (und doch zu wenig), als man glaubt, wenn man nur will. Sehr britisch und damit weitgehend unaufgeregt, aber dafür voller Wärme und Mitfühlen, versehen die Frauen und Männer ihren Dienst.

Regisseur Hawes wechselt immer wieder zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart des Jahres 1988 und erinnert wie nebenbei daran, dass nach wie vor Menschen auf der Flucht sind. Der Regisseur meidet alles Reißerische. Taschentücher mit in die Vorstellung zu nehmen, kann sich aber lohnen.

Vom **28.3.** bis **31.3.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil. Weitere Termine im April. Außerdem in der **englischen Originalfassung mit Untertiteln** am **31.3.** um **20:30 Uhr**.

Olivia Colman keilt aus:

Kleine schmutzige Briefe

Die Worte „Fotze“ und „Hure“ kommen vor. Weitere weniger schmeichelhafte Wörter ebenfalls. Nein, niemand hat sich da in einem sozialen Medium ausgetobt. Die üblen Tiraden sind hübsch mit der Hand geschrieben und beginnen unter anderem sehr gepflegt mit der Anrede „Geehrte Edith“. Verschickt wurden die Nachrichten auch nicht gerade jetzt, sondern in den 1920er Jahren in dem englischen Kleinstädtchen Littlehampton. Aber anonym sind sie ebenfalls. Die Polizei macht sich auf die Suche nach der Täterin und hat gleich Rose (Jessie Buckley) im Verdacht. Die ist Witwe und sowieso vulgär. Vielleicht aber hat sich die „geehrte Edith“ (Olivia Colman), die im Helmhütchen und auch sonst sehr altjüngferlich aussieht, die Obszönitäten selbst geschickt. Zuzutrauen wäre dem Tugendmonster ein solch perfider Plan. Während die männlichen Kollegen stets die Falsche verhaften, macht sich die Constable Gladys Moss (Anjana Vasan) an eine geordnete Sendungsverfolgung.

Weil es so verrückt klingt: Die Geschichte, die Thea Sharrock komödiantisch und als Plädoyer für weiblichen Spürsinn in der Krimi-Komödie **KLEINE SCHMUTZIGE BRIEFE** erzählt, ist wahr. Jedenfalls so ziemlich. Der Skandal, der sich mit dieser Episode verbindet, ist übrigens weniger der Inhalt der Briefe, vielmehr das Versagen der Polizei. Es folgte zudem eine wissenschaftliche Abhandlung über die kreative Vielfalt britischer Vulgärsprache. Aber das nur nebenbei. Thea Sharrock gibt sich derweil lustvoll einer Who-Dunnit-Geschichte hin. Was sich dabei zeigt: Eine Komödie kann auf ausgesprochen derbe Weise hintersinnig sein.

Vom **28.3.** bis **31.3.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil. Weitere Termine im April.

Duisburger Jahrzehnte im Doppelpack

Im März hat der frühere filmforum-Leiter Kai Gottlob das Kino für seine Zeitreise in der Stadtgeschichte gechartert. Die DUISBURGER JAHRZEHNTE erinnern dieses Mal an weiß-blaue und fies-braune Tage. Erneut lohnt der Hinweis, sich die Karten im Vorverkauf zu sichern.

Die Goldenen 1960er

Das filmische Geschichtsbuch erinnert an königliches, kaiserliches und präsidiales Vergnügen, wenn Kai Gottlob die Seiten der **1960ER** aufblättert. Die Stadt wirkte damals so anziehend auf Promis wie das berühmte Licht auf Motten: Charles de Gaulle besuchte Thyssen, die Queen die Mercatorhalle und der Schah von Persien war – nicht ganz unwidersprochen – im Rathaus. Die Helden des Fußballs waren Gast und Punktelieferanten im Wedau-Stadion. Der MSV spielte mit Boss Rahn als Gründungsmitglied der Bundesliga vor der neuen Großtribüne. Zugleich hat der Rückblick auch aktuelle Bezüge: Wer Tag für Tag über die Berliner Brücke fährt, kann noch einmal sehen, wie sie gebaut und vom regierenden Bürgermeister Berlins, Willy Brandt, eingeweiht wurde. **6.3.**, **18 Uhr**
(Eintritt: 10 Euro/8 Euro ermäßigt)

Die braunen 1930er Jahre

Es wurde nicht nur marschiert. Es wurde auch gefeiert. Ruhrort schmückte sich für den 500. Geburtstag. Rheinhausen präsentierte sich als neue Stadt am Rhein. Im „Tannenhof“ in Wanheimerort gingen die Läden an den Fenstern auf. Alsum war noch ein lebendiger Stadtteil. Duisburg ist schön in den 1930er Jahren. Doch die Idylle hat Trügerisches. Man sieht es, wenn der braune Oberbürgermeister Kelter ins Rathaus einzieht. Das filmische Kaleidoskop **1930ER JAHRE** zeigt ein letztes Mal das alte Duisburg, das in den Bombennächten des Krieges unterging. Der Filmpianist Dominik Gerhard aus Essen gibt den Ton vor. Kai Gottlob führt kommentierend vor Augen, was die Bilder nicht zeigen.

7.3., **18 Uhr**
(Eintritt: 12 Euro/10 Euro ermäßigt)

Preview zum Weltfrauentag: Römischer Feminismus

Morgen ist auch noch ein Tag

Der Krieg ist vorbei. Rom zeigt 1946 noch Narben. Delia (Paola Cortellesi) erduldet die Ehe mit ihrem gewalttätigen Mann Ivano (Valerio Mastandrea). Wenn er nur die Hand hebt, zuckt sie zusammen. Drei Kinder hat das Paar, wenn man sie ein Paar nennen kann. Ivanos Vater Sor Ottorino (Giorgio Colangeli) ist gegen zu viel Gewalt in der Ehe: Die Frau könne sich noch daran gewöhnen, statt die Schläge zu fürchten. Delia will vor allem für ihre Tochter Marcella (Romana Maggiora Vergano) eine bessere Zukunft. Trost aus der Tristesse findet Delia bei ihrer lebenslustigen Freundin Marisa (Emanuela Fanelli) und dem freundlichen Nino (Vinicio Marchioni), mit dem sie mal eine Affäre hatte. Eines Tages erhält Delia einen geheimnisvollen Brief. Die Nachricht wird zum Kraftquell.

Was sich nach Tristesse anhört, ist ein Filmhit, der Schwung hat, Mut macht und an eine bessere Zukunft glauben lässt. Regisseurin Paola Cortellesi, die auch das

Drehbuch schrieb, filmte ihr Emanzipationsdrama **MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG** in wunderschönem und nostalgischem Schwarz-Weiß. Ein fröhlicher Gruß an die Helden (ja, das waren Männer) des Neo-Realismus! In den italienischen Kinocharts schlug der Überraschungserfolg den bonbonbunten BARBIE-Film. Als Preview zum Weltfrauentag
8.3., **20 Uhr**

Woche der Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit 2024

Sound of Dialogue: Igor Levit. No Fear

Die Woche der Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit (früher: Woche der Brüderlichkeit) steht 2024 unter dem Motto „Sound of Dialogue – Gemeinsam Zukunft bauen.“ Das Porträt **IGOR LEVIT. NO FEAR** passt perfekt ins Bild. Der 1987 in Russland geborene deutsche Pianist Igor Levit lebt das Motto. Er ist ebenso Musiker wie Aktivist und verbindet beide Eigenschaften, als er für „Fridays for Future“ auf der Straße spielte. Der Jude Levit legte sich mit der AFD an. Er unterstützte die Demonstranten im Dannenröder Forst. Ein Porträt über den Künstler wäre derweil kaum vollständig, ohne dass seine Virtuosität am Flügel erklingt. Alle Beethoven-Sonaten spielte er ein. Neuen Taten wandte er sich danach zu: Schostakowitsch zum Beispiel oder Ronald Stevensons „Passacaglia on DSCH“. Die Filmemacherin Regina Schilling stellt einen politisch aktiven Künstler vor. Mit einer kurzen Einführung aus Anlass der Woche der Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit am **13.3., 18 Uhr**

Jens Wawrczeck präsentiert:

Immer Ärger mit Harry

Jens Wawrczeck, den die Fans der drei ??? als die Stimme des Zweiten Detektivs Peter Shaw kennen, hat über den Meister des Suspense das Buch **„How to Hitchcock“** geschrieben. Im filmforum stellt er es persönlich vor. Die Verbindung zwischen dem Schauspieler, Sprecher und Autor zum Meisterregisseur reicht über die kultige Hörspiel-Serie hinaus. Diese begann unter der Schirmherrschaft von Alfred Hitchcock ihren Weg zum Erfolg. Den ersten Film des Hitchcocks hatte Wawrczeck allerdings schon vor seiner Karriere gesehen. Aber das soll der Autor selbst erzählen. Was auch für die Beschreibung des Films angeht, der an diesem Abend zu sehen sein wird. Es ist übrigens eines seiner Lieblingswerke des Meisters. Über die Krimikomödie **IMMER ÄRGER MIT HARRY** aus dem Jahr 1955 heißt es im Buch als Kurzbeschreibung: „Eine Leiche namens Harry will in der ländlichen Idylle Vermonts einfach nicht unter der Erde bleiben. Ein entzückender Hitchcock-Film, gespielt von einem liebenswert-skurrilen Ensemble. Shirley MacLaines Filmdebüt.“ Die Lesung mit Film beginnt mit einer kurzen Einführung.
14.3., 20:15 Uhr
(Eintritt: 12 Euro/10 Euro ermäßigt)
Wir freuen uns, dass Jens Wawrczeck auf seiner „How to Hitchcock-Tour“ Station im filmforum macht. Nach der Filmvorstellung kann sein Buch im Kino erworben und vom Autor signiert werden. Der Buchverkauf findet in Kooperation mit der Buchhandlung Scheuermann statt.

Queerfilmnacht: Trans-Normal

Something You Said Last Night

Ren (Carmen Madonia), gerade 20, hat ihren Job als Autorin verloren. Ihrer italo-kanadischen Familie würde sie das gerne erzählen. Nur nicht gerade jetzt, denn gemeinsam mit ihrer jüngeren Schwester Siena (Paige Evans), ihrer extrem italienisch fürsorglichen Mutter Mona (Ramona Milano) und dem Teddybärartigen Vater Guido (Joey Parro) ist sie auf dem Weg in den Urlaub. Da will niemand die Stimmung verderben, auch wenn diese Ferien nicht gerade eine Aneinanderreihung von Abenteuern sind. Aber irgendwann muss gesagt werden, was gesagt werden muss. Was an dieser Stelle gesagt werden muss: Ren, gespielt von der kanadischen Schauspiel-Debütantin Carmen Madonia, ist eine Transfrau. Warum das erst so spät zur Sprache kommt? Weil die Familie davon keinerlei Aufhebens macht. Ren ist die große Schwester und damit fertig. Autorin und Regisseurin Luis De Filippis hat ihr Urlaubs- und Familiendrama **SOMETHING YOU SAID LAST NIGHT** überraschend klug gegen das Klischee gebürstet. In der Reihe *„Queerfilmnacht“* am **18.3., 20:30 Uhr (OmU)**

Duisburg im Bilde: Die spannendste Stadt vor 40 Jahren

Duisburg – knapp verfilmt

Es lohnt sich durchaus in den Protokollen zu den Diskussionen während der Duisburger Filmwoche zu stöbern. In der Reihe *„Duisburg im Bilde“* kommt in diesem Monat **DUISBURG – KNAPP VERFILMT** von Robert Bosshard und Friedhelm Schrooten zur Wiederaufführung. 1984 schauten sich die Besucher des Dokumentarfilmfestivals die 55-minütige Stadtansicht zum ersten Mal an. Beim Gespräch danach ging es zur Sache. Die Regisseure fühlten sich missverstanden. Robert Bosshart sprach von „versauter“ Wahrnehmung. Das Publikum wollte von seiner Meinung nicht lassen. So stritt man: Ist es ein politisches Statement, Walsum aus der Hundeperspektive zu zeigen? Was ist mit Rahm, ausspähend durch fiktive Einbrecher gesehen? Stammen die Aufnahmen aus Hüttenheim und Hochfeld aus dem „Urschlamm der Industrie“, wie Friedhelm Schrooten erklärte. Alle waren sich einig: Der Film darf und soll „launig“ und „lustvoll“ gesehen werden. Das Stichwort „knapp verfilmt“ gilt übrigens auch fürs Budget. Die Produktionskosten betrugen 300 Mark, gedreht wurde auf Super-8. Und da gerade Fragen gestellt werden: Wie sieht das Publikum heute „die spannendste Stadt“ (Bosshard) mit dem Abstand von 40 Jahren? Antworten gibt das Filmgespräch im Anschluss.

19.3., 20:30 Uhr

Präsentiert von der Essener Brost-Stiftung

Messners Doku-Drama: Sturm am Manaslu

Ein Nachtreffen der bewegenden Art: Die Tiroler Bergsteiger Wolfgang Nairz, Horst Fankhauser, Oswald Ölz, Hansjörg Hochfilzer und Reinhold Messner erinnern sich nach 50 Jahren beim Wiedersehen auf Schloss Juval im Vinschgau an eine Tragödie. Am 25. April 1972 suchte die Himalaya-Expedition unter der Leitung von Wolfgang Nairz den Weg zum Gipfel des 8163 Meter hohen Manaslu über die Südflanke. Die Bergsteiger wurden von einem Sturm überrascht, von einem Whiteout jeder Orientierung beraubt. Andreas Schlick und Franz Jäger, zwei der Kameraden, blieben im Berg. Reinhold Messner entkam dem Sturm und bestieg als dritter Mensch überhaupt den „Berg der Seele“. Das Treffen der Überlebenden, ihre Erinnerungen, ihre Gefühle und ihre Nachschau auf das Wagnis stehen im Mittelpunkt des von Messner realisierten Dokumentarfilms **STURM AM MANASLU**. Originalfunksprüche von damals, Fotos von der Expedition sowie nachgestellte Szenen vermitteln die Dramatik der Ereignisse. Die Essener Brost-Stiftung präsentiert **STURM AM MANASLU** als einen Beitrag zur kulturellen Vielfalt und Verstehensförderung im Ruhrgebiet.
26.3., 18:30 Uhr

Le cinéma en français: Die Alm der einfachen Dinge

Les Choses Simples

Irgendwo in ziemlich bergiger Landschaft macht der Sportwagen des Überholspur-Menschen Vincent (Lambert Wilson) schlapp. Nicht allein das Auto bedarf der Wartung. Sein Besitzer selbst atmet inzwischen regelmäßig in die Tüte. Buchstäblich. Zum Glück kommt der Eremit Pierre (Grégory Gadebois) zur Pannenhilfe. In der einsamen Hütte im Gebirge und im – zugegebener Maßen oft einseitigem – Gespräch mit dem Aussteiger findet Vincent zu sich selbst. Dabei kann der füllige Naturmensch von dem unrastigen Unternehmer was lernen. Zum Beispiel, dass Camille (Marie Gillain) den Einzelgänger Pierre mit liebevollen Augen ansieht.
Die Komödie **LES CHOSES SIMPLES – DIE EINFACHEN DINGE** von Regisseur Éric Besnard (BIRNENKUCHEN MIT LAVENDEL) lässt zwei Männer, die gegensätzlicher nicht sein können, zueinander finden. Nebenbei und doch ganz zentral: Die wunderschöne Umgebung trägt zum Vergnügen erheblich bei. In der Reihe *Le cinéma en français* mit einer Einführung von Wolfgang Schwarzer von der Deutsch-Französischen Gesellschaft am
25.3., 18 Uhr. Weitere Aufführung am
27.3., 20:30 Uhr (OmU)

Das Filmprogramm der 45. Duisburger Akzente „Familienbande“

Was bindet und verbindet uns?

Die Familie- so heißt es - ist die Keimzelle der Gesellschaft. Was hält diese Zelle zusammen oder eben nicht? Die 45. Duisburger Akzente suchen mit dem Leitmotiv „Familienbande“ nach Antworten. Das Filmprogramm zum Kulturfestival setzt selbst einen Akzent, und zwar mit der Betonung auf dem zweiten Teil des Stichworts: „Bande“. Es fragt nach: Wie setzten sich die DNA-Stränge in diese Keimzelle zusammen?

C’EST LA VIE – SO SIND WIR, SO IST DAS LEBEN

Fünf besondere Tage erzählen zwölf Jahre der französischen Mittelstands-Familie Duval: Vater Robert (Jacques Gamblin), der als Taxifahrer arbeitet, kämpft am 24. August 1988 mit seiner Nikotinsucht. Am 3. Dezember vergisst die Familie den Geburtstag der jüngsten Tochter Fleur (Déborah François). Am 22. Juni 1996 heiratet Sohn Albert (Pio Marmaï). Zugleich geht es um den anderen Sohn Raphaël (Marc-André Grondin), den das Leben aus der Kurve getragen hat. Am 25. September 1998 besucht Ehefrau Marie-Jeanne (Zabou Breitman) ihren Sohn Albert, der Schönheitschirurg ist. Am 26. Mai 2000 steigt Albert, der Familie inzwischen entfremdet, in das Taxi seines Vaters. Regisseur Rémi Bezançon schaute 2008 in seiner zartbitteren Komödie **C’EST LA VIE – SO SIND WIR, SO IST DAS LEBEN** jeden Faden des Familienbands einzeln an. Der Kinohit aus Frankreich offenbart zugleich: Diese Fäden bilden nur zusammen ein Muster.

4.3., **18 Uhr** (mit einer Einführung von Wolfgang Schwarzer von der Deutsch-Französischen Gesellschaft)

LION – DER LANGE WEG NACH HAUSE

Der fünfjährige Saroo (Sunny Pawar) springt in einen Zug, schläft ein und wacht 1.400 Kilometer später in Kalkutta wieder auf. Seinen Nachnamen weiß er nicht. Er hat auch keine Ahnung, wie sein Heimatdorf heißt. Der Junge kommt ins Waisenhaus, bis ihn das reiche, australische Ehepaar Sue (Nicole Kidman) und John Brierley (David Wenham) adoptieren. 20 Jahre später packt Saroo das Heimweh. Mit Hilfe von Google Earth findet der junge Mann (jetzt gespielt von Dev Patel) sein Heimatdorf. Garth Davis erzählt in dem Drama **LION – DER LANGE WEG NACH HAUSE** aus dem Jahr 2016 eine wahre Geschichte nach. Es zeigt sich, Familienbande sind reißfest und extrem haltbar. Der Star des Films ist Sunny Pawar. Ihm gehört die erste Stunde und sein Spiel fasst ans Herz. Und es lohnt sich, beim Abspann sitzen zu bleiben.

5.3., **18 Uhr**

BROKER – FAMILIE GESUCHT

Die Kleinstkriminellen Ha Sang-hyeon (Song Kang-Ho) und Song Kang-ho (Dong-won Gang) sitzen am anderen Ende einer Babyklappe in Korea, und vermitteln Neugeborene an potentielle Adoptiveltern. Natürlich gegen Geld. Aber es geht ihnen auch darum, gute Eltern zu finden. Gerade hat die junge Prostituierte Moon So-young (Lee Ji-eun) ihr Baby in die Klappe gelegt. Doch So-young bekommt Gewissensbisse. Als sie zurückkehrt, trifft sie die beiden Babybroker. Gemeinsam suchen sie nach dem bestmöglichen Paar für ihr Kind. Der japanische Regisseur Hirokazu Kore-eda variierte in seiner Tragikomödie **BROKER – FAMILIE GESUCHT** sein Lieblingsmotiv: Was macht den Zusammenhalt zwischen Menschen aus? Was macht sie zu einer Familie? Der koreanische Superstar Song Kang-Ho (PARASITE) spielt in dem Feel-Good-Film den Mann am Lenkrad.

11.3., **18 Uhr**

ROCCO UND SEINE BRÜDER

Der „saure Regen” der Großstadt zerfrisst den ehernen Familienzusammenhalt. Die Witwe Rosaria Parondi (Katina Paxinou) verpflanzt sich und ihre vier Söhne aus dem armen Süden Italiens in das prosperierende Mailand. Der fünfte Bruder Vincenzo lebt bereits in der Stadt und soll seinen Verwandten helfen. Rocco (Alain Delon), einer der Brüder; wird ein erfolgreicher Boxer. Simone (Renato Salvatori) wird kriminell. Rocco opfert alles für seine Familie und Simone, sogar seine Liebe zu der Prostituierten Nadia (Annie Girardot). Luchino Visconti gelang 1960 ein schwarzweißes Spätwerk des Neorealismus mit dem jungen Alain Delon als Rocco. Viscontis Sozialkritik: Die Großstadt verheißt Ausbruch aus der Armut, beraubt die Menschen jedoch anderer, weniger zählbarer Werte.

12.3., **20 Uhr**

DER PATE

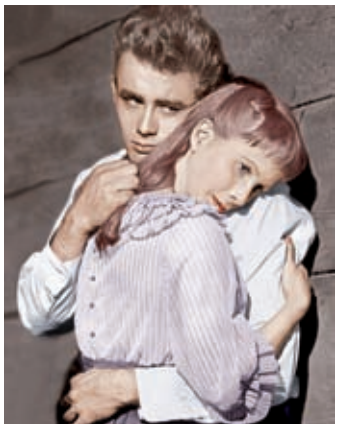
1969 veröffentlichte Mario Puzo sein Buch **DER PATE**. Er schrieb auch das Skript zum Film aus dem Jahr 1972. Mit Francis Ford Coppola war er sich schnell einig: Nur Marlon Brando könne die Hauptrolle spielen. Der damals 46-Jährige verwandelte den Part des deutlich älteren Familienoberhaupts in das Stilbild eines Mafiabosses. Dabei verlieh Brando dem Paten Don Vito Corleone väterlichen Charme und joviale Freundlichkeit. Er verwandelte einen Mobster in einen Familien-Menschen. Freilich, das Wort Familie muss hier kriminell weitreichend interpretiert werden. So ein Vater kann nämlich auch anders, wenn er „Söhne“ und „Töchter“ bedroht sieht. Neben Marlon Brando gehörte Al Pacino als Sohn und Erbe Michael Corleone zu den Stars des Films. Das Familiendrama gewann den Oscar als Bester Film. Marlon Brando wurde als Bester Hauptdarsteller 1973 ausgezeichnet.

14.3., **20 Uhr**

DER EISSTURM

Der auf Taiwan geborene und längst in Amerika arbeitende Regisseur Ang Lee erzählt in dem Drama **DER EISSTURM** (Drehbuchpreis in Cannes), was er am besten kann: eine Familiengeschichte, die über sich hinausweist. Die kleinste Einheit wird zum Spiegel der großen Welt. Basierend auf Rick Moodys Erfolgsroman führte Ang Lee 1997 den Betrachter zurück in die Siebziger. In New Canaan, Connecticut, sind gerade die sexuellen Freuden der Großstadt angekommen. Es ist aber auch die Zeit, in der die präsidiale Vaterfigur Richard Nixon moralisch abdankt. Das scheinbar heile Glück der Familie Hood erfriert (metaphorisch und buchstäblich) im stürmisch, kalten Wetter da draußen. Mit Kevin Kline, Sigourney Weaver oder James Sheridan ist DER EISSTURM prominent besetzt. Vor allem aber die Heranwachsenden (Christina Ricci oder Tobey Maguire) öffnen den Blick für die Hoffnung auf Harmonie. Ursprung und Erfüllungsmöglichkeit sieht Lee trotz aller Krisen allein in der Familie.

18.3., **18 Uhr**



JENSEITS VON EDEN

Eine der ältesten Familienszenen überhaupt variierte John Steinbeck 1955 zu einem Stück Weltliteratur. Elia Kazan übersetzte das amerikanische Kain-und-Abel-Drama **JENSEITS VON EDEN** für das Kinopublikum. Der Farmer Adam Trask hat zwei Söhne: die Zwillinge Cal (James Dean) und Aron (Richard Davalos). Während Aron geschäftlich erfolgreich ist, muss Cal um die Liebe seines Vaters kämpfen. James Dean gewann Starruhm gleich mit seinem ersten Film und Kultstatus. Gut sah er aus – im offenen Hemd. Rebellisch war sein Blick und voller Ausstrahlung. Zugleich schien der damals 23-Jährige verletzlich und sein Aufbegehren war ein Schrei nach Anerkennung. Es war ein Aufbegehren, stellvertretend für eine ganze Generation.

19.3., 18 Uhr

PSYCHO

Den Roman von Robert Bloch habe er eigentlich nur wegen des überraschenden Mordes in der Dusche verfilmt, hat Alfred Hitchcock in einem Interview gesagt. Dieser Passage verdankt das Kino also den Klassiker **PSYCHO**. Alfred Hitchcock verwandelte 1960 eine „mäßige Vorlage" (so der Regisseur) in furioses Suspense-Kino. Anthony Perkins als Norman Bates spielte die Rolle seines Lebens. Zurück zur Dusche und Janet Leigh, die darin so kunstvoll starb: Sieben Tage hat Hitchcock an den 45 Sekunden Film gedreht. Lohnende Arbeit, denn selten ist eine Sequenz ähnlich häufig in anderen Filmen zitiert worden. Aber, dieser Moment ist nicht der einzige, der mehr als 60 Jahre überdauerte: Das Finale offenbart, wie tödlich ungesunde Familienbeziehungen sein können. Diese Szene schockiert jedes Mal aufs Neue. Norman Bates findet: „Der beste Freund eines Mannes ist seine Mutter" (zitiert nach Jens Wawrczeck). Darüber lässt sich streiten.

20.3., 18 Uhr

BUDDENBROOKS

(Stummfilm mit Live-Musik)

Über Familienunternehmen heißt es: die erste Generation schafft das Vermögen. Die zweite mehrt es. Die dritte bewahrt es. Die vierte verprasst es. Thomas Mann beschrieb in **BUDDENBROOKS**, wie das Familienband seine Spannkraft verliert. Gerhard Lamprecht übersetzte Motive des Jahrhundertromans aus dem Jahr 1901 für das damals noch stumme Kino. Er versah 1923 seinen Vorspann mit dem Hinweis „ins Moderne übertragen". Der Regisseur, der später auch MADAME BOVARY (1937) adaptierte, konzentrierte sich aufs Drama: Der junge Thomas Buddenbrook (Peter Esser) wagt ein Termin-Geschäft mit Getreide und die Hochzeit von Tony Buddenbrook (Hildegard Imhoff) mit dem Schwindler Bendix Grünlich (Ralph Arthur Roberts). Thomas Mann selbst schaute sich den Film an und war ungnädig. Offenbar eine – wenn auch renommierte – Einzelmeinung. Die Kritik feierte den Film und allen voran die Schauspieler.

Der renommierte Stummfilmpianist Richard Siedhoff sorgt am Klavier für den passenden Ton.

21.3., 18 Uhr

(Eintritt: 12 Euro/10 Euro ermäßigt)

Kino ohne Zukunft?

In den letzten Jahren wird das Kino wie schon häufig von vielen totgesagt und nur der genaue Zeitpunkt scheint noch in Frage zu stehen. Veränderte Konsumgewohnheiten und erweiterte Angebote im Medienbereich setzen den Filmtheatern zu. **Michael Beckmann**, aktueller Leiter des filmforums Duisburg, Kenner der deutschen Kinolandschaft und seit über 30 Jahren in unterschiedlichsten Funktionen in dieser beruflich engagiert, versucht in einer **Veranstaltung der VHS Duisburg am 14. März 2024 (18:30 - 20:00 Uhr, VHS im Stadtfenster, Raum 005)** mit Fakten und Aspekten, die normalerweise in den Berichten der Medien keine Erwähnung finden, die Zukunftsfähigkeit oder Zukunftsunfähigkeit der Kinobranche vorherzusagen. Dabei soll neben den bundesdeutschen Trends und der weltweiten Entwicklung auch die Situation in Duisburg im Besonderen beleuchtet werden. **Anmeldungen bitte über die Homepage der VHS Duisburg (www.vhs-duisburg.de)**, die Kursgebühr beträgt 5 €(Kursnummer: SZ2903).

NACH DEN MILLIONEN-ERFOLGEN VON
MONSIEUR CLAUDE

OH LA LA

WER AHNT DENN SOWAS?

Um den **superlustigen Trailer** anzuschauen, einfach QR-Code scannen.

White And Yellow · W9 · beside · CANAL+ · CINE+ · SND · Creative Europe MEDIA · mdm · weltkino